

Arschein:  
Täglich fris 7 Uhr.  
Ausserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 12.

Anzeig. in dies. Blatt  
stehen eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Auslage:  
15000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lie-  
ferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Inseratenpreise:  
Für den Raum eines  
gespaltenen Beile:  
1 Rgr. Unter „Einge-  
samt“ die Beile  
2 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsh & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. Januar.

— J.J. MM. der König und die Königin, sowie J. I. G. die Prinzessin Amalie haben sich gestern Vormittag 11 Uhr, J.J. II. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gestern Nachmittag 13 Uhr nach Leipzig begeben.

— Wie den „A.“ mitgetheilt wird, hat das Finanzministerium dem Directorium der Albertsbahn die förmliche Anzeige zugehen lassen, daß es beabsichtige, diese Bahn für Rechnung des Staates zu übernehmen, und hat gleichzeitig die in § 20 der Concessions-Bedingungen vorgeschriebene einjährige Ablösung aufgesprochen. Dem Datum der erfolgten Ablösung nach würde die Albertsbahn am 22. oder 23. Januar 1869 in den Besitz des Staates übergehen haben.

— Dr. Kestrels achter Vortrag, über die Zeit von 1815 bis 1830, wird „die Juli-Revolution in Frankreich“ behandeln und Donnerstag, den 30. d. M. Abends 5 — 6 Uhr in Michls Hotel, Bohnsgasse 1, stattfinden. Der Extrag dieses Vortrags soll den Rothleibenden in Öffentlichkeit gewidmet sein. Zutrittskarten zu 10 Rgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Burckhardt (Schloßstraße) und C. am Ende (Seestraße) zu entnehmen.

— Ueber Herrn Dr. W. Jordan, dessen erste Vorlesung gewiß heute einen zahlreichen Zuhörerkreis im Hotel de Bologne verlammeln wird, schreibt die Freiburger Zeitung, 7. Februar 1865: „Ahnlich wie vor dem erhabenen Prachtbau unseres Münsters führen wir uns vor diesem Dichterwerke bald gefesselt von einer der zählichen Einzel Schönheiten, bald wieder auf das gewaltigste ergripen von der majestätischen Schönheit des Ganzen. Hier ist nichts unfertig, nichts undeutend, nichts entbehrlich. Eines zum Andern, jedes zum Ganzen un trennbar gehörig in gleichmäßiger Vollendung. Die plastische Anschaulichkeit in der Schöpfung von Personen, Vorgängen, Dichttheiten ist bewundernswert und seinem Dichter unserer Zeit in diesem Grade eigen. Der Hörer glaubt zu schauen, was ihm vorgetragen wird; er sieht gleichsam mit dem Ohr. Der edel einfache, wie es dem Epos angemessen, ruhig dahinstürrende, an geeigneter Stelle mafvoll gehobene Vortrag, dem das wohlthätige, männlich tief Organ des Alphoros einen besondern Reiz lebt, lädt jede Silbe in röhligem Deutlichkeit zu vernehmen und ist so weit entfernt von ermüdender Monotonie, daß man am Schlusse glaubt, ihm noch Stundenlang folgen zu können.“

— Der hiesigen Diakonissenanstalt ist in diesen Tagen durch Vermittlung des Herrn Generalmajors v. Reichenstein, Vorsitzenden des sächsischen internationalen Vereins, eine silberne Medaille zugeschickt worden, mit welcher bei dem am 31. August 1867 in Paris abgehaltenen Kongreß sämmtlicher europäischer internationaler Vereine genannte Anstalt in Anerkennung der von ihr und ihrer Schwesterhaft im letzten Kriege erworbene Verdienste um die Foede der Thätigkeit des internationalen Vereins bedacht werden ist. Gedachte Medaille ist ein wenig größer als unsre Silbermedaille und trägt auf der einen Seite die Dedication: „Aux soeurs de l'ordre de Saxe“ mit der Umschrift: „Exposition et conférence internationales. Paris 1867“; auf der andern Seite trägt sie das bekannte Kreuz des internationalen Vereins mit der Umschrift: „Secours aux blessés militaires“.

— Wesentlich auf die Nicht-Höherbesteuerung einzelner Klassen von Gewerbetreibenden, welche erst mit höheren Beträgen herangezogen werden sollen, hat der Umstand gewirkt, daß die Finanzdeputation der Zweiten Kammer nicht immer im Einvernehmen mit dem Finanzministerium einzelne Posten des Einnahmebudgets höher aufgestellt hat, als es das letztere im Budget-Entwurf gethan hat. Die Mehrerinnahmen hier decken die Windereinnahmen dort. Bisher pflegte man nämlich die zu erwartenden Einnahmen vorsichtig niedrig aufzustellen, was mehr einging, figurirte als Überschuss. Jetzt aber, bei 22 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer und 20 Prozent Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer ist es besser, die jährlichen Einnahmeüberschüsse etwas zu kürzen, um die jetzt gesorderten Steuerzuschläge thunlichst zu ermäßigen. Die Rügungen aus den Forsten und Jagden sind nicht bloss, wie die Regierung wollte, um 850,000 Thlr. sondern um 400,000 Thlr. höher angelegt als das vorige Mal, nämlich zu 1,650,000 Thlr., die Rügungen aus den Kammergebäuden, Teichen u. zu 12,052 Thlr., aus den f. Steinkohlenwerken zu 86,000 Thlr. Die f. Porzellanmanufaktur zu Meißen bringt 18,000 Thlr. (5000 Thlr. mehr), die Hofapotheke 2600 Thlr., die Berg- und Hüttenuzzungen, die Generalschmelzadministration, das Oberschlemaer Blaufarbenwerk zu 155,000 Thlr. (50,000 Thlr. mehr), die Staatsbahnen 3,150,000 Thlr. (300,000 Thlr. mehr), die Leipziger Zeitung 18,000 Thlr., die Spauß-e. und Brückengelder 248,000 Thlr., die Binsen von Aktiv-Kapitalien 700,000 Thlr., die Landeslotterie 625,180 Thlr. (3420 Thlr. mehr, re. Noch s. i. er-

wähnt, daß die angeregte Einziehung der Hauptcollectore, um zu ersparen, deshalb nicht weiter verfolgt wurde, weil die Regierung erklärte, ein solcher Schritt sei nicht im Interesse der Solidität der Lotterie. Die Staatsbahnen verzinsen die auf sie gewendeten Kapitalien, welche nicht weniger als 49,272,670 Thlr. betragen, durchschnittlich zu 7,37 Prozent, nämlich die westlichen Staatsbahnen zu 8,57, die böhmische Bahn zu 4,35, die schlesische 7,52, die Tharandt-Freiburger zu 0,78 Prozent. Am theuersten herzuholen war die böhmische Bahn, hier kostete die Meile zu bauen 916,501 Thlr., dann kommt die Tharandt-Freiburger Bahn, wo die Meile 894,717 Thlr. kostet; am billigsten zu ziehen kommt die Meile bei der schlesischen Bahn (599,925 Thlr.) und bei obererzgebirgischen Bahn (96,582 Thlr.). Im Jahre 1865 wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 4,208,441 Personen und 67,159,808 Centner Güter transportirt. Im Nebeligen verwandte sich die Finanzdeputation sehr lebhaft bei der Regierung, daß diese Alles ausspielen möge, die für den Binnenhandel so drückenden Frachtkosten möglichst abzuschaffen, damit nicht mehr Seehäfen in 1: Nähe theurer zu ziehen kommen, als solche auf weite Entfernung.

Wenn man sonst von „Künstlers Edenvallen“ sprach, wenn man insbesondere der Söhne und Töchter Thaliens gebaute, zeigt sich vor dem geistigen Auge manch wechselndes Bild. Hier eine Bürgerin, der eine enthusiastische Menge die Pferde vor dem Wagen ausspannt, dort ein im öfentlichen Kraulenhaus einsam sterbender Schauspieler, hier Gold-, Lorbeer-, Champagner, dort Lumpen, Elend, kaum ein Bissen Brod. So war es in der Schauspielkunst, so wird es noch lange in ihr sein. Der Neuzitat war es jedoch vorbehalten, namentlich bei Sängern und Sängerinnen eine neue Seite von Künstlers Edenvallen auszubilden, welche man früher nicht kannte: den brutalen Übermuth, gepaart mit Habhaft. Wenn ein gütiges Geschick etwas Metall in die Kehle gelegt hat, dessen Tasche ist zugleich zur nie versiegenden Metallgrube geworden, und es gehört schon ein hoher Grad sitztlicher Wirkung des Herzens dazu, wenn der also Begrabete die Vortheile seiner Stellung nicht rücksichtslos gegen Mitmenschen, Publikum, Collegen und Theaterintendanten ausspielt. Sieht man von den enormen Summen, die ein Tenor jetzt als feste Gage erhält, dem fabelhaften Spielhonorar und der steigenden Anzahl von Urlaubsonaten, sieht man auf der anderen Seite an, wie mühselig mancher armer Teufel um seine Existenz ringen muß, so ist unzweifelhaft etwas faul im Staate Dänemark. Ob ein Vorfall, der in allen Kreisen unserer Stadt jetzt lebhaft besprochen wird, noch in Mehreren eine ähnliche Gedankereihe hervorrufen wird, wissen wir nicht; sicher ist, daß das Benehmen des f. preußischen Kammerjägers Albert Niemann eine lebhafte Verurtheilung allerwärts erfordert. Herr Niemann war bei der hiesigen Hofbühne auf 3 Monate des Winters engagirt, er erhielt für jedes Auftritte 200 Thlr. Spielhonorar. Als er seine contractlichen Verpflichtungen erfüllen sollte, riefen ihn unausdrückliche Beziehungen nach Petersburg. Von Seiten unserer Generaldirektion wurde ihm großmütiger Weise das plötzliche Verlusten nach Petersburg als Urlaub angerechnet, es wurde von der Bedingung des Contracts, daß Herr Niemann bei Richterfüllung seiner Verbindlichkeiten 4000 Thlr. Strafe zahlen soll, abgesehen. Endlich nahte der Tag, wo er hier zu singen verpflichtet war. Fra Diavolo war angefegt. Man telegraphirt nach der russischen Kapitale — keine Antwort; wohl aber hört man, daß Niemann am selben Abend in Berlin den Cortez gesungen. Damit hatte er offenbar seine Schiffe hinter sich noch nicht völlig verbrennen wollen, denn er kam später nach Dresden, um eine Vorstellung — abzagen zu lassen. Zum Besten des Hoftheater-Singechors wird eine Vorstellung angesehnt, zu der der Cole seine Mitwirkung zugesagt; da diese jedoch als zu einem milden Zwecke natürlich ohne Honorar sein sollte, so sang an dem gedachten Abend der Uneigennützige den Fra Diavolo nicht, sondern Frau Kainz-Prause den Fiblio. Am letzten Montag waren die Hugenotten angefegt. Wer nicht zur Probe kam, war der Rückstädte. Man schickte in das Hotel und erfährt, daß das Bett des Liebesswürgens längst kalt geworden, denn bereits halb 5 Uhr war der Barfußende, ohne auch nur eine Zelle zurück zu lassen, ohne nur den Grund seines Verfahrens gegen jemanden anzugeben, fort und davon gedampft. Wo hin? Das wissen die Göttler. Da sich Herr Niemann in glänzenden pecuniären Verhältnissen befindet, so wird nach solchen Vertragen die Intendant wohl nun nicht länger die Stimme der Grobmuth, die wahnsinnig hier über angewandt ist, hören, sondern Herr Niemann wegen Contractbruchs zu Zahlung der festgesetzten Strafe von 4000 Thlr. anhalten.

— Eine höchst sonderbare und sehr unangenehme Ueber-

Kleidungsstück abzuliefern. Raum war er aber in das Haus getreten, so erhielt er von einer anderen Person, die ihm förmlich aufgelauert haben mußte, mit einem Stück Holz einen solchen Schlag über den Kopf, daß die dadurch dem Bedauernswerten zugesagten Verleugnungen eine längere zeitliche Verhandlung nötig machen sollen. Da der Thäter bekannt ist, so dürfte das Ende dieses Dramas auf der Landstrasse spielen; jedenfalls werden denselben dort die richtigen Begriffe über das Faustrecht beigebracht werden. —

— Ein heiterer Scherz widerfuhr in der Nacht vom Sonntag zum Montag einem hiesigen Droschkenfahrer. Derselbe hatte mehrere Herren nach dem Waldbüchsen gefahren und war, indem er sein Fahrwerk außen ziehen ließ, auf eine kurze Zeit mit in die Restauration gegangen. Bei seiner Rückkehr war jedoch sein Fahrwerk verschwunden und wurde selbiges erst gegen Mitternacht, vier Stunden darauf, auf der Baumwurzstraße herrenlos angetroffen. Jedenfalls hatte ein müder Nachtwärmer die aufsichtlose Droschke benutzt, um möglichst schnell und wohlfel nach Hause zu gelangen. —

— Vor einigen Tagen ist hier ein Fleischgeselle verhaftet worden, welcher hinter dem Rücken und zum Schaden seines Meisters ein eigenes, gar nicht unehrliches Geschäft in Brixen gesetzt hatte. Obgleich erst längere Zeit bei seinem gezwungenen Meister in Condition, so hat er denselben doch nach und nach eine sehr bedeutende Quantität Fleischwaren geschlossen und solche größtmöglich unter Beihilfe einer anderen Person im Einzelnen verkauft. —

— Nicht genug könne wir dem Publikum ansehen, auf die jetzt zahlreichen Bettler besonders aufmerksam zu sein, da durch dieselben nur zu häufig Gelegenheitsdiebstähle ausgeführt werden. So ist, wie wir hören, vorgestern in Neustadt ein Bettler verhaftet worden, welcher versucht hatte, bei einem dortigen Händler mehrere Haushaltsgüter zu verkaufen, welches er kurz vorher in einem anderen Hause, zum Dank dafür, daß er in demselben beschient worden war, geklauten hatte. —

— Hinsichtlich des am Sonnabend Abend zu Blasewitz geschehenen bedeutenden Uhrendiebstahls hat sich ein dringender Verdacht auf den Wachmachergehilfen Blasius aus Brixen aus. Selbiger war bis Ende October v. J. bei dem Beschölkten in Arbeit, ging dann angeblich nach Leipzig und hielt sich unter höchst verdächtigen Umständen mit einer schweren Reitetasche Sonnabends in der Nacht zu Kleinschönwitz auf, wo er sich zuerst für einen Schneiderjungen aus Bodenbach ausgab, bis der dortige Dichter den wahren Namen und Stand aus dem Rüspatz erfuhr. Montag früh ließ ein Arbeiter aus dem Dorfe den Dicke in den Dresdner Nachrichten und eilte sofort auf die Polizei, um Anzeige zu erstatten. Noch hat man den Cerminsky nicht ermitteln können; selbiger ist 28 Jahre alt, mittlerer Größe, hat angehende Gläze und spricht das Deutsche höchst mangelhaft; Kleidung: hellblauer Überzucker, helgrauer Hosen, Filzhut mit Band. Die entwendeten Uhren beließen sich in der Zahl an 100, das Stück vor 2—65 Thlr.

— Der am Freitag vor dem Leipziger Postgebäude abhanden gekommene Blechlasten mit circa 700 Thlr. wertlichen Goldbriefen ist am Sonntag, nachdem die Oberpostdirektion eine Belohnung von 20 Thlr. ausgeschüttet hatte, von einem an der Thüringischen Bahn beschäftigten Thüler, der ihr herrenlos dasehend gefunden und mit nach Hause genommen hatte, unverrichtet an die Polizei abgeliefert worden.

— Ein G. bet auf der Elb. Vor wenige Tagen hätte eine Kahnfahrt in den Eismassen der Elbe bald einen sehr tragischen Ausgang gehabt, welche von Kötzschendorf über den Strom nach dem benachbarten Göhlis in der Nähe der dortigen Mühle stattfand. Die zu einem Karrenfahrmahl im oberen Gasthof bestellten Muslanten waren mit mehreren Dienstboten, im Ganzen 11 Personen, am gnannen Punkte von dem Fähermann Höhle eingeschifft worden, aber trotz furchtbarer Anstrengungen will die Rücksicht dem wettererschöpften Piloten nicht gelingen, denn immer stärker und unbeschreiblicher umbrausen die gewaltigen Eiscolosse das zeitschichtliche Fahrzeug mit seinen fast verzweilten Passagieren. Stunde auf Stunde verirrat, diese Dunkelheit lagert bereits über Berg und Thal und irgendein ist Rettung zu erwarten oder das bergende Ufer. Vergebens überbrücken die ununterbrochenen Hilfslufe der in tiefsen Nöthen schwäbenden Männer und Frauen das hohle Rauschen der aufgestauten Flüsse, das dumpfe Brummen des berstenden Eises. Da greifen die zitternden Hände der rohlosen Muslanten wie zum letzten Hoffnungsknoten nach ihren Instrumenten, den neuen Belegern in mancher schrecklichen Stunde, und schildlich tragen die schwingenden Lüsse von bebenden Lippen den herrlichen Choral: „Wer nur den lieben Gott läßt walt'n“, durch die von leinem Stern erhöhte Nacht. Und der Allmächtige erhört das inbrüstige Flehen seiner armen, von menschlicher Hilfe verlassenen Menschenkinder. Naß fäustig und hart

Kämpfe mit dem entfesselten Elemente führte endlich bei dem Verderben schon verfallene Nächte in dem sogenannten Kohlitz  
Bach schützendes Land und fünfzehn Menschenleben waren ge-  
rettet. Mit wilden Gefühlen alle dem vaterländischen Strome  
elligt den Norden zugewendet, daß mag nur Der sich aus-  
malen können, der in ähnlicher Gefahr geschwiebt. Hier er-  
wies sich die alte Wahrheit: „Wo die Notth am größten, ist  
Gottes Hilfe am nächstien!“

— Die gestern erschienene Grabrede des Pater Weiß wurde in zahlreichen Exemplaren abgesetzt. Wohin man kam, sah man das Publikum sie lesen. Omnibus-Conducteure lasen sie im Fahrten, die Bauerwirter auf dem Altmarkt versammelten sich um eine Vorleserin und hörten sie mit gar wunderlichen Worten und Handbewegungen; an der Löwenapotheke, wo sonst nur das Journal und die Seifenblasen angeboten werden, hatten sich mit oder ohne Colportierschein fliegende Colporteure mit der Grabrede etabliert und fast überall war der Eindruck — derselbe. Man begreift es vollkommen, daß der R. dnr. einige Zeit zögerte, ehe er die Rede, welche in der Feierlichkeit des Augenblicks und energisch vorgetragen noch einen ganz and'en Eindruck machen muß, als schwarz auf weiß, in Tausenden von Exemplaren unter das Publikum brachte.

— Vorige Woche wurde eine Villa in der Lößnitz in vollständigen Belagerungszustand versetzt und zwar schon am frühesten Morgen. Es wurde auf eine vermutlich sehr rare Besönlichkeit gefahndet. Die Angriffsstruppen bestanden aus 11 Mann; nämlich aus dem Detritter, zwei Umtidienern und einer anderweitig requirirten Hilfsmannschaft, welches Contingent in aller Stille das Grundstück umzingelte und sich unter Aufsicht des herbeigerufenen Schlossers Einlaß in das Gehöste verschaffte. Fast schien es jedoch, als sollte alle aufgewendete Vorsicht und Mühe erfolglos bleiben; denn obgleich kein Raum untersucht geblieben war, so wollte der Gesuchte trotzdem sich nicht auffinden lassen; erst im letzten Augenblitze konnte man seiner im Souterrain der Wohnung habhaft werden, worauf die vorschriftsmäßige Sichtung und Aufführung des „längst Vermißten“ nach Dresden unverweilt erfolgte. Wechselverbindlichkeiten, aber auch noch tiefster liegende Gründe sollen Veranlassung zu diesem strategischen Verfahren gegeben haben.

— Das „Chemn. Ttbl.“ schreibt: Ein Unfall, der sich bei der gestrigen Theatervorstellung ereignete, scheint, nachdem erst kürzlich Fräulein Zimmermann durch falsche Handhabung der Maschinerie in größerer Gefahr schwebte, denn doch zu besserer Handhabung des Maschinenwesens bringend aufzufordern. Unsrer Ansicht nach hätte bei vorhergegangener Prüfung es nicht passiren können, daß der Luftballon, in dem sich Herr Gjaschke befand, zerbrach und die beiden darin sitzenden Personen auf die Bühne stürzten. Glücklicherweise soll Herr Gjaschke, der dabei eine Contusion davontrug, nicht erheblich verletzt sein.

— Ein Corporal der Chemnitzer Garnison ist am 22. Nachmittags aus seinem Arrestlocal entsprungen und hat sich von der sehr hohen Brücke hinab in den Chemnitzfluss gestürzt, aus welchem er jedoch noch lebend wieder herausgeholt worden. Wie verloutet, soll auch vor acht Tagen ein Soldat und bis jetzt mit Erfolg von Chemnitz desertirt sein. — Der 47½ Jahre alte Haukbesitzer und Fleischer Gotthelf Leberecht Pönicz in Dahlen ist in der Nacht des 24. zum 25. Januar in trunkenem Zustande nach Hause gekommen. Er hat sich an die in seinem Gehöft befindliche Plompe gegeben, um Wasser zu holen, ist dabei aber jedenfalls aufgeglichen, durch die morschen, den Brunnen überdeckenden Bretter hindurchgebrochen und in den 18 Ellen tiefen Brunnen gestürzt, so daß er in Folge der hierdurch erhaltenen Verlebungen gestorben ist. — In Nischlowitz bei Döbeln erhängte sich am 10. Januar ein 31jähriger Handarbeiter, angeblich aus Verzerr darüber, daß ein Mädchen seinen Heirathsantrag zurückgewiesen hatte, und im Wöllsdorf ertrankte sich ein 27jähriger Schuhmachermeister in Böckau flusse. — Vermuthlich in einem Anfall von Schwermuth hat sich am 20. d. M. der 47 Jahre alte Innwohner und Gärtner hilfe Wilhelm Steudtner aus Oberoderwitz bei Löbau, bei seinem Bruder, dem Schankwirth Steudtner, bei welchem er in Arbeit gestanden, durch Erhängen selbst entlebt. — Löbau, 24. Januar. Am vorigen Tage sind in Dölsaer Flur nahe der Lausitzer Grenze der ledige Schornsteinfegergeselle Nöhl von hier tot, wahrscheinlich erschoren, sowie der Wittenhauskbewohner Dutschmann aus Radel in der Nähe der Mühle zu Bölgern gleichfalls erschoren aufgefunden worden. — In dem Dörre Thierbach bei Pausa i. B. ist am 27. Januar ein zweifellos toller Hund aufgetreten, der fünf andere Hunde gebissen hat und dann wieder fortgelaufen ist, ohne daß man seiner hätte habhaft werden können. Die gebissenen fünf Hunde sind sofort getötet und verscharrt worden. — In Wermendorf brannte in der Nacht des 24. zum 25. Januar die Ellersche Windmühle nieder.

— Tagesordnung der 90. öffentlichen Sitzung der  
Zweiten Kammer, Mittwoch den 29. Januar 1868, Nach-  
mittags 5 Uhr: Bericht der zweiten Deputation über Abtheilung  
K des Ausgabe-Budgets, das Departement der Finanzen bat.  
Öffentliche Sitzung der Staatsministerien.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,  
Mittwoch am 29. Januar Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung:  
A. Vortrag aus der Registrande. B. Vorträge der Finanz-  
Deputation über: 1) die beabsichtigte Errichtung vom Parallel-  
Gassen an der Kreuzschule, die Anstellung neuer Lehrer, die  
Gewährung von Gratificationen und die befalligen Postulate;  
2) ein städtischliches Communicat, die Erhebung des ersten  
Termins der Stadtbaulage vom Grundwirth und den Miet-  
zinsen betr.; 3) ein v. d. Bergl., die Übernahme der fiscalischen Theile  
der Seestraße, so wie die Befestigung der steinernen Ziegel in  
selbiger und die befalligen Postulate betr.; 4) ein v. Bergl., die  
Auszeichnung einer Parochial-Anlage in der Kreuzkirchen-Ge-  
meinde betr.; 5) die Pensionierung des Stadtbaukonschtr. Schneiders;  
6) die Auszeichnung von Parochial-Anlagen in der  
Reusädter Kirchengemeinde; 7) ein Postulat für Errichtung  
einer neuen Märchenloge an der vierten Bürgerschule; 8) das  
Besuch des Rechnungsbüro's Hirsch zum Gehaltszulage; 9)  
ein städtischliches Communicat, den Bau der Blumenstraße betr.;  
10) verschiedene Rechnungsangelegenheiten. C. Vorträge der  
Befassung der Deputation über: 1) ein Commissariat des Stadt-

raths, dessen schlägliche Beschlusssetzung bezügl. Reorganisation des hiesigen Volksschulwesens betr.; 2) ein dergl. die in Klüftige bei Erhebung der Bürgerrechts-Gebühren zu beobachtenden Prinzipien betr. D. Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schlus: Geheime Sitzung.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.  
Heute Vormittag 9 Uhr wider den Lackier Heinrich Hugo  
Rothe aus Venig wegen Betrug. Vorsitzender Gerichts-Rath  
Ginert. — Den 30. d. M. finden folgende Verhandlungster-  
mine statt: Vormittags 9 Uhr Pilotenklagesache Alwine  
Louise Leonhardt wider Joh. Friedrich Raumburger; 9½ Uhr  
wider Joh. Gottlieb Schneider in Seelowitz, wegen einfacher  
Unterschlagung; 10½ Uhr wider Carl Gottfried Schmidt in  
Rähnitz wegen Diebstahl; 11 Uhr wider Ernst Heinrich Vor-  
schütz in Diesdorf wegen Unterschlagung. Vorsitzender Ger.-  
Rath Ebert.

## Zagethgeschichte.

Berlin, 23. Januar. Ueber die Art und Weise, wie der Präsident Maurach mit den allerorts gesammelten Gaben für die Nothleidenden verfährt, thilft die „Voss. Stg.“ nachfolgende, mit zahlreichen Unterschriften versehene Vorstellung mit, welche am 17. d. M. von Gumbinnen aus an die Hd.

nigin Augustia abgegangen ist: Allernädigste Königin! Etw  
Königl. Majestät nahen die unterzeichneten Bürger Gumbinnen's  
mit unterthänigster Vorstellung. Hier im Orte besteht ein  
Frauenverein zur Abhilfe der Noth, die so bitter und heise  
über uns hereingebrechen, der sich einen Zweigverein des va-  
terländischen Frauenvereins zu Berlin nennt, dem Ew. Kgl.  
Majestät huldvollst Ihre hohe Protection haben zu Theil wer-  
den lassen. An diesen Frau-verein, dem sich auch unser  
Verein's Vorsitzant Herr Marbach dessen Gemahlin die

Regierungs-Präsident, Herr Mautz, bejohren Gewissens ein Vorsteher im Verein ist, angeschlossen hat, wandte sich der hiesige, sehr berühmte Säumermeister Müller, und zwar an die Person des Herrn Präsidenten und bat um Arbeit oder Unterstützung. Herr Präsident Mautz entgegnete ihm: „Sie haben demokratisch gewählt, mit solchen Leuten hat man nichts zu thun, wer nicht für die Regierung stimmt und nicht für dieselbe wählt, bekommt keine Stütze noch Arbeit.“ Der hiesigen Tischler-Zunft ist von diesem Zürcherverein eine Summe

jigen Zunft-Genossen ist von diesen genausoviel eine Summe von 500 Thalern zugewiesen worden, um für die bedürftigsten Meister derselben Material zur Arbeit und Arbeit zu beschaffen. Der Altmeister dieser Innung, Meister Fabrius, erfuhr vom Herrn Präsidenten Mautach bei Übergabeung dieser Summe folgende Ansprache: „Einzelne Meister würde ich wohl nicht aber die Innung berücksichtigen, die Stadt ist mir oft genug feindselig gegenüber getreten, der Magistrat hat mich angegriffen, gegen mich gelagt, der Stadtverordnetenvorsteher Benihöfer kennt und grüßt mich nicht, aber“ und in ähnlicher Art weiter. Wir Unterzeichneten, Dank sei es Gott, sind so gesetzt, daß wir der Unterstützung nicht bedürfen, aber es er-

gestellt, daß wir der Unterstützung nicht bedürfen, aber es erfüllt uns mit Unwillen, daß Gaben, gesammelt unter der Protection des hohen Namens Ew. Kgl. Majestät, gebraucht werden sollen nicht nur um, wie es scheint, politisches Kapital zu machen, sondern auch die Person des Herrn Maurice zu schützen. Wir meinen, jeder folge in Ausübung seiner politischen Gerechtsame seiner Pflicht und seinem Gewissen; bei dieser Rati, bei diesem Elend kommt es uns aber als eine schlechte Handlung vor, bei der Verteilung des Elends, bei der Heilung der Gaben einen anderen Maßstab, als den den höchsten Noth walten zu lassen. Wir haben es für heiligste Pflicht gehalten, diese Vorgänge zu Ew. Königl. Majestät in allerhöchstem Wissen zu bringen und verhören in tieffster Schreckt als Ew. Kgl. Majestät unterthänigste Diener. (Folgen die Unterschriften.)

Berlin, Montag, 27. Januar. Das Kammergericht hat heute das Urteil gegen den Abg. Zweifel, welches auf zweijähriges Gefängniß lautete, vernichtet und auf 300 Thaler Geldbuße, eventuell viermonatliches Gefängniß erkannt. Der Gerichtshof erklärte ausdrücklich, daß er bei seiner früheren Auffassung des Artikels 81 der Verfassung verharrte und nur in Folge des Ausspruchs des Obertribunals erkennen müsse (Dr. J.)

Rom, 19. Januar. Zwischen dem heiligen Vater und den Prälaten der Consulta hat eine ziemlich animierte Scene in Bezug auf die Linge der Soutanen stattgefunden. Der Papst hat ihnen vorgeworfen, zu kurze Soutanen zu tragen. Einer der Prälaten bemerkte, daß die Straßen Rom's durchaus schmückig seien, und daß man sich die Kleider verderben würde, wenn man sie verlängerte. Darauf rief Pius IX. mit Lebhaftigkeit aus: „Weshalb tragt Ihr keine Schnüre, wie die Frauen, und zieht sie hinauf, wenn es schmückig ist?“ Die ist wörtlisch. — Ueber die Revolte in Civitavecchia wird folgendes Nähere berichtet: In Civitavecchia ist es zu einer wirklichen Revolte unter den Truppen des französischen Expeditionscorps gekommen. Auf feuchtkaltem Lagergrund campirend, von römischen (Campagna-) Fièvre und den Blattern beklagt, revoltierten die Soldaten schließlich, ergingen sich in heftigen Schmähreden gegen den Papst und den Kaiser und schrieben „Dieser möge selber kommen, um den Vatican zu schützen“. Die Sache nahm eine Gischt an, daß sich General de Falla veranlaßt sah, an den Kriegsminister zu telegraphiren, um bestimmte Befehle vom Kaiser zu erwirken. Die Antwort lautete dahin, daß er eine Anzahl Truppen nach Viterbo in Winterquartiere führen solle.

\* J. Naue's Kaiser Heinrich In der Kunstaustellung des sächs. Kunstvereins ist jetzt auf kurze Zeit das Bildwerk eines jungen Münchner Künstlers J. Naue, eines Schülers des Meisters Schwind ausgestellt, das die Kunstreunde auch hier lebhaft anregt und erfreut. Gegenüber der realistischen, naturalistischen Richtung, gegenüber dem prosaischen Virtuosenthum der neuesten Malerei ist das lieblich-phantastische Bild ein sehr erfreuliches Zeichen, daß junger Tal nie unberührt von der Röderichtung bis Tagos der idealen Kunstschöpfung mit Ruhe und Mäßigung weiter nachstreben. Die "Fourcella tons vom Kaiser Heinrich I. (d. Fünfle) u. die "Ping' issin Ilse" sollen die Treue und Liebe eines edlen weichen Herzens verherrlichen, das den guten Menschen durch

Sieben hilfreich begleitet, ihn zu allem Guten und Schönen erweckt, seines Thaten und Werke segnet und trauernd von ihm Abschied nimmt. — Um Anfangs der Komposition sieht man die Sage und das Märchen, die dieselbe einleiten, im tiefen Walde stehend, dann beginnt die Erzählung, die sich der Maler als auf einem im Walde aufgehängten Teppiche dargestellt dachte; zuerst: "wie der junge Heinrich die Ilse erblickt", dann, "Heinrich bei der Ilse", die ihn gleich einer Egeria belebt; im gruppengleicher Mittelbild sieht man, wie Heinrich die weisen Lehren der Ilse befolgte. "Städte gründend, daß Volk, die Hilfesuchenden und Vertriebenen in sie einschließend." Im 4. Cyclusthilde segnet Ilse die Lande und die Schöpfungen Heinrichs, im 5. stirbt Kaiser Heinrich im Kreise der Seinen; Ilse schwebt trauernd vorüber. Das ist der Schluß des Teppichs, und nun folgt am Ausgange des Waldes, die sitzende Gestalt der Geschichte, die Heinrichs Thaten der Nachwelt bewahrt und verkündet. — Das in 2 Bildern abgetheilte Cyclusthilde ist von milder harmonischer Farbenwirkung, mit viel Schönheitssinn ausgeführt. Das Bild ist eine sehr erfreuliche Kunstscheinung, und wurde als solche bei seiner Ausstellung in München und Nürnberg freudig begrüßt. Es zeigt gegenüber der prosaischen erfundungsarmen Natürlichkeitsrichtung, ideale Aussöhnung, phantastischen Schönheitssinn und harmonische Abhandlung der Farbenmusik. Das Bild wird auch in Leipzig ausgestellt werden. Es erschien bereits in trefflichen Photographien von Albert, und ist in Arnold's Kunsthandlung zu haben. J. Raué ist jetzt mit den Rationen zu Fresken aus H. Lingg's "Völkerwanderung" beschäftigt, die er in einer Villa des Bruders Lingg's am Bodensee auszuführen den Auftrag erhielt. — Dies zur Notiz für die Kunstsiede, die das nur noch kurze Zeit hier ausgestellte Bild bis jetzt noch nicht beschauten. M. H.

\* Origineller Diebstahl. Professor D. in Berlin ist vor Kurzem in folgender Weise um seinen guten, neuen Hut gekommen. Er fuhr in einer Droschke und hatte sich zum Rutschenschlag herausgelehnt, um dem Kutscher eine Veränderung der Fahrtichtung mitzuteilen. Bei dem Zurücksetzen seines Oberkörpers möchte er mit dem Hute angestoßen sein; letzterer flog ihm vom Haarpe, und ehe er noch den Droschkenführer zum Arbeiten vonlassen konnte, hatte ein

Mensch in dem ihm vom Winde entgegengetragenen Hut sofort ein würdiges Tauschobjekt erkannt, denselben schnell aufgesetzt und passend besunden. Er nahm hierauf Reichsapfel seinen eigenen schäbigen Hut dem Weitertreiben des Windes überlassend. Es gelang nicht, den frechen Ströck abzufassen.

Fleisch der Hände und Finger in langen Fugen herab und von den Armen waren ganze Stücke bis auf den Knochen hinweggerissen. Bei einem Manne fehlte u. A. ein Bein und die Hälfte des Kopfes. Die Leiche eines der Erfüllten wurde obducirt und es ergab sich, daß beide Herzklammern derselben vollständig auseinandergerissen waren, ein Besund, welcher von den obducirenden Aerzten als sehr merkwürdig betrachtet wurde. Während ein Theil der dem Erfüllungsorte erlegenen Bergleute mit lebhaft verzerrten Gesichtern aufgefunden wurde, war das Antlitz anderer so ruhig und stiedenvoll, als ob sie in sanftem Schlaf lägen. Den Beamten und Arbeitern der Zechen Neu-Herlohn gebührt für ihren Mut und ihre Ausdauer bei Rettung der Verwundeten und Herauslassung derselben die höchste Anerkennung. Der Director und der Obersteiger mußten mehrmals ohnmächtig zu Tage gefördert werden, waren aber nicht zu bewegen, den Schauplatz der Katastrophe eber zu verlassen, als bis das letzte Opfer an's Tagelicht geschafft war.

\* Berlin. In Freiburg (Baden) ist an der Kirchthür folgender Anschlag angeheftet, der als Illustration zu Geschichte der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts aufbewahrt zu werden verdient: „Erzbischöflich Münsterpfarramt Freiburg. Am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird die vom heiligen Vater angeordnete Andacht ab

Freitag wird die vom heiligen Vater angekündigte  
gehalten. An jedem dieser drei Tage ist Abends von 4 bis  
5 Uhr eine Vestunde vor ausgelegtem hochwürdigstem Gu-  
in der Monstranz. Diejenigen Gläubigen, die an einem di-  
ser drei Tage die heiligen Sakramente der Buße und des  
Ultars empfangen, den drei Vestunden beiwohnen und nach  
der Meinung des heiligen Vaters betet, können einen vol-  
kommenen Ablass gewinnen. Wer, ohne die heiligen Sacra-  
mente zu empfangen, den drei Vestunden beiwohnt und nach  
der Meinung des heiligen Vaters betet, kann einen Ab-  
lass von 7 Jahren und sieben Quadragesen gewinnen. Bei  
Ablässen können fürbittwise auch den armen Seelen im Fe-  
uerzusammengetragen werden."

\* Dr. Blanc, einer der abyssinischen Gefangenen, schreibt über den König Theodor Mäheres. Er sagt: Sein größtes Vergnügen besteht darin, seine Opfer sorgfältig in Kleider und Wachs einzuhüllen und sie „wie Lichte verbrennen“ zu lassen. Er ist ein Ungeheuer von Grausamkeit. Nero, Attila und Tamerlan waren Lämmer gegen ihn. Innerhalb 6 Wochen verurtheilte er 4000 Menschen zum Tode. Er ist ein Mann von 47 Jahren und heißt eigentlich Rassa. Er trinkt wiederum jedoch ein Trunkensymbol zu sein. Den Namen Theodor nahm er an, weil man prophezeit hatte, dass ein Herrscher die Namens das Königreich Abyssinien auf eine zuvor nie gesehene Weise und der Größe bringen würde.

**Dr. med. Keiler, Wallenhausenstraße Nr. 8**  
Sprechstunde Nachmittag von 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Diana-Bad** Bürgerwiese 15. Wannen-, Curr.- u. Haubäder zu jeder Tageszeit. Sonntag Nachmittag. Kleine-Blümchens-Spaß- u. Bewegungsbader von 7- und 3-7 Uhr. Wir bauen: Montag von 3-7, Mittw. und Freitag von 7-1; sonst nackt für Herren.

## Mietzsch's Hotel,

in den „Zwei schwarzen Adlern“ in Dresden, Bahnhofsgasse 1, sammelt auch in dieser Winteraison sein gewöhnliches Publikum zu Ballen, Kränzen etc. in die freundlichen Säle, welche mit dem Komfort, wie sie einem solchen Hotel zukommen, ausgestattet sind. Bereits sind mehrere derartige Feierlichkeiten in diesem Winterhalbjahr abgehalten worden und eine Anzahl derselben steht noch auf der Tagesordnung. Die unüblichen Qualitäten eignen sich aber nicht bloß für Bälle und Kränze, sondern auch für Abhaltung von Hochzeiten, Familienfesten, für Vorlesungen Concerte und Vereine aller Art. Für letztere ist sogar noch ein Parteizimmer vorhanden. Das Hotel selbst besteht, so ist es in seinen zahlreichen Räumen elegant ausgestattet bei billigen Preisen. Die Küche ist eine vorzülliche, die Weinstube eine gewählte und reichhaltige und namentlich heben wir das vorzüllliche Bier hervor, das in der eleganten, freundlichen Restauration im Parteizimmer getrunken wird. Eine Menge in- und ausländische Zeitungen sorgen für geistige Unterhaltung. Die Bedienung ist eine prompte und treue. Werden und Einheimischen empfehlen wir daher dies Hotel bestens.

## Hydro-diätetischer Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr, in Mietzsch's Hotel, Bahnhofsgasse 1, erste Stunde: Vortrag des Herrn Dr. med. Theile über Eßen und Trinken in gebunden und freien Tagen. — Snack für Nichtmitglieder 5 Rgr.

## Dr. Netzsch in Rauscha b. Görlitz.

Gern zum Wohle der Menschheit gebe ich Ihnen die Genugtuung, daß die von Ihnen schon oft besorgte Bräutinktur meinen Kindern bei Husten und Bräuneansäulen, wofür zwei derselben so sehr in Ansehung, vorzügliche Dienste geleistet, die Krankheit in ganz kürzester Zeit nicht nur gehoben war, sondern viel seltener wiederkehrte, ich auch vor wenigen Monaten im Scharlachfieber damit die darin vorliegenden Halsaffectionen befreite. Die von Ihnen mehrfach veschriebenen Sendungen waren nicht nur für meine Familie, sondern auch für Verwandte und Freunde, bei welchen überall ebenso überraschender, guter Erfolg erzielt worden ist.

Löbau, in Sachsen.  
Hochachtungsvoll

Albert Krüger.

## Berliner Getreide-Kümmel

a Flasche 7 Rgr., empfiehlt  
Ferdinand Vogel, Breitestr. 21.

## Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittag zu sprechen Breitestr. 21. II. C. Kox jun., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

## Loose à 15 Ngr.

zur Dresdner Geflügel-

Ausstellung,

ziehung am 10. Februar, sind zu haben bei

Herrn Ernst Winzer, Schloßstraße 7.

## C. A. Rose,

pract. Zahnarzt.

Schlossstrasse Nr. 4., II. Etage

Im Hause des Herrn Hoffmeier Stellner.

Täglich zu sprechen von Früh bis Abend.

Ausführung sämmtlicher zahnärztlichen Operationen.

Unterstützung aller Arter. Gebährarbeiten: einzelne Zahne, Garnituren und ganze Gebisse in Gold und Kautschuk nach den allerneuesten Methoden.

## Sicilianer Naturwein

in 1/4 Fl. à 12 Ngr., in 1/2 Fl. à 7 1/2 Ngr. empfiehlt  
als besonders schönen Dessertwein

Victor Neubert, an der Grenzstraße 3.

Geld  
Geld Jede Summe auf gutes Pfand.  
15. III. gr. Schloßstraße 15. III.  
in jeder Vertragshöhe auf alle gute  
Pfänder Webergasse 85, 1.

## Lincke'sches Bad.

Mittwoch den 5. Februar 1868

## In sämmtlichen festlich geschmückten Räumen

bei aufgestellter springender Fontaine

auf dem Wege der Subskription

## Große Masquerade.

Um 11 Uhr großer Aufzug:

## Bacchanal à la Nero-Dionysos

(eines der tollsten Feste aus der Zeit der alten Römer)

ausgeführt von 40 Herren und 40 Damen mit mehr als dreißig verschiedenen Tanztouren und Gruppierungen. Die Anzüge sowie alle Decoration sind nach römischen Style gefertigt. — Nach dem Aufzuge, auf gegebenes Jetzen, allgemeine Demaskierung.

Der Eintritt ist entweder in Costüm oder Ballanzug mit hohem schwarzen Hut und Maskenzeichen gestattet.

Zwei Musikkörde — ein Streich und ein Messing-Vla-Choer — spielen abwechselnd, unter Leitung des Herrn Musidirector Pöhle.

Den Billetverkauf à 1 Thlr. mit zwei daranhangenden Coupons à 5 Rgr. haben freundlich übernommen die Herren: Kaufmann Vimburg, Bauzner Straße, Kaufmann Gausange, Hauptstraße, Buchbindermeister Schütz, große Weißner Gasse, Haize, Louisenstraße 59, im Gewölbe, Kaufmann Lindner, Milsdruffer Straße, Kaufmann Hodel, Pragerstraße 6, und im Linde'schen Bade.

Die Massengaderobe hat Herr C. Ziegler (Fiedler) übernommen.

Eintlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr Ende 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

## J. Wuschy.

### Gesuch.

Ein in der Erziehung größerer Kinder erfahreneres Mädchen, zugleich befähigt, guten Musik- oder Sprachunterricht zu erhalten, findet zum 1. Febr. oder später in einer bürgerlichen Familie gute und dauernde Stellung. Bescheidenes Benehmen und sanfter Charakter sind Hauptforderungen. Adr. n. d. abschriftlichen Bezeugnissen werden erbeten unter R. L. M. in die Exp. d. Bl.

Um der Nähe Dresdens ist ein Hans mit Materialwaren- und Spiritussen-Geschäft Umstände halber zu verkaufen; dasselbe ist in bester Lage und kann ein jährlicher Umsatz von 8000 Thlr. nachgewiesen werden. Schriftliche und mündliche Anfragen bittet man an die Herren

Klemich & Dennebach, Dresden, Jacobsstraße 8, zu richten.

### II. schott. Matjesheringe,

à Stück 4 u. 5 Pf.

Christian.-Fetteringe  
à Schod 7 u. 8 Rgr.  
bei 10 Schod billiger.

Hamburger Bresslinge  
à Pfnd. 12 Pf,  
10 Pfund 10 Rgr.

### Nord. Kräuter.

Anchovis, a Pfnd. 3 Rgr.  
bei 10 Pfnd. billiger, empfiehlt

Alb. Herrmann,  
gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Zwei freundlich sep. Schlafzellen  
sind an Herren oder Mädchen  
zu vermieten Ammonstr. 16, 3. Et.

## Sächsischer Hof.

Heute früh Weißfleisch,  
Chalotten- und Blutwurst, sowie  
Wurstsuppe empfiehlt  
F. Dammitz Breitestr. 15.

## 1800 Thaler

zur ersten Hypothek auf ein in nächster Nähe gelegenes Mühlengrundstück werden sofort zu erbauen gesucht.

Näheres beim Kaufmann Ernst

Richter, gr. Blauenscheide 29

Rechte Zettower München,  
ältestes Magdeburger Sauerkraut,  
älteste Frankfurter Brühwürste,  
sehrste Jenae Cervelatwurst,  
dohm, türk. Pfauen etc.

empfiehlt

## Carl Preißler, Altmarkt 13.

## Gesuch.

Zur selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung wird zum 1. April eine Wirthschaftsrätin gesucht, welche im Kochen und Räumen die nötigen Kenntnisse hat. Essaten welle man bis zum 4. Februar unter A. & S. Nr. 100 posto rest. Friedberg franco niedergelegen.

Möbel zu den billigen Preisen  
Friedberger Straße 5 part.

Eine freundliche dreiflügelige Stube  
nebst Kammer, Aussicht nach  
dem Pirnaischen Platz, ist an einen

## An die Herren Strohhutfabrikanten.

Ein junger kräftiger Mann wünscht  
das Strohhutplatten zu erlernen und  
bittet ges. Adr. unter O. P. Schloß-  
straße 14 in Virtualiengeschäft abzug.

### Wegen Abreise

ist ein gut gehaltener Flügel von an-  
genommenem Ton preiswürdig zu ver-  
kaufen Lindeggasse 10 erste Etage.

Schlosser- und Schmiedewerkzeug,  
als Blasebalg, Ambos, Bohrmashinen,  
Drehbank, ist billig zu verkaufen kleine  
Kirchgasse 2 part.

Ein Schreier für Reparation zum Frei-  
willig-n. Exam. wird gesucht. Wer-  
bittet man abzugeben Materialstrasse  
im Kaufmannsgew. d. Hrn. Homilius.

Für einen jungen Mann, welcher  
sich fürs Comptoir ausbilden will,  
in ein Platz als Volonteur öffnen.

Adressen unter P. Nr. 70 poste  
rest. Dresden.

## Echter Ungarwein,

als: Tokayer, Ruster,  
Vösauer und Ofener. s.  
Österreichs Bier wird bestens  
empfohlen Nr. 3 Landhaus-  
strasse Nr. 3.

Ein großer schwarzer Hand mit  
brauner Abzeichnung ist zugelau-  
fen in der Brotwirtschaft zu Tolle  
mit Zentzsch.

Eine freundliche dreiflügelige Stube  
nebst Kammer, Aussicht nach  
dem Pirnaischen Platz, ist an einen

## Störbäcker

werden zwei, für starke Arbeit, zum  
balldigen Antritt gefügt  
Plauensche Strasse 27.

Ein gebildetes Mädchen, welches schon  
als Verläuferin fungirte, sucht  
balldig ähnliche Stellung. Adressen  
gesäßigt unter L. R. 40 in der  
Exp. d. Bl. niedergelegen.

Ein Produktengeschäft in vor-  
züglich guter Lage der Altstadt  
ist zu verkaufen Webergasse Nr. 1, in  
der Distillation.

Eine gut gehaltene und sehr leichte  
Halbchaise steht billig zu  
verkaufen bei

Robert Hoffmann  
in Radeberg.

Eine anständige Dame in gesetzten  
Jahren möchte die Bekanntschaft  
eines älteren achtbaren Herren zu  
machen. Adressen unter Z. U. in die  
Expedition d. Bl.

Eine fast neue Häckselma-  
schine, somit zwei kräftige  
Arbeitspferde stehen zu Ver-  
kauf, wofür ein Droschpony in Tausch  
genommen würde. Näh. Domestik. 60.

Balmenzweige,  
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,  
schn. u. billig: Papiermühleng. 12 b

## Zither-Unterricht

wird billig erhältl. Werthe Adressen  
unter M. G. S. niedergelegen in  
der Expedition d. Bl.

## Loose à 15 Ngr.

zur Dresdner Geflügel-

Ausstellung,

ziehung am 10. Februar, sind zu haben bei

Herrn Ernst Winzer, Schloßstraße 7.

## C. A. Rose,

pract. Zahnarzt.

Schlossstrasse Nr. 4., II. Etage

Im Hause des Herrn Hoffmeier Stellner.

Täglich zu sprechen von Früh bis Abend.

Ausführung sämmtlicher zahnärztlichen Operationen.

Unterstützung aller Arter. Gebährarbeiten: einzelne Zahne, Garnituren und ganze Gebisse in Gold und Kautschuk nach  
den allerneuesten Methoden.

## Sicilianer Naturwein

in 1/4 Fl. à 12 Ngr., in 1/2 Fl. à 7 1/2 Ngr. empfiehlt  
als besonders schönen Dessertwein

Victor Neubert, an der Grenzstraße 3.

Geld  
Geld Jede Summe auf gutes Pfand.  
15. III. gr. Schloßstraße 15. III.  
in jeder Vertragshöhe auf alle gute  
Pfänder Webergasse 85, 1.

## Kopfsputze,

Kußzungen, elegante Häubchen, sehr  
billig, sowie schöne Sammelmütze zu  
weit hergeholt Preisen empfiehlt  
das Buschelhäus gr. Kirchgasse 6.

Wohlbare Eltern wünschen ihren Sohn  
in der Nähe eines Hotels oder  
seiner Restaurants als Lehrling unter-  
zubringen und ein mäßiges Schrgeld  
zu entrichten. Reflektirende wollen  
ihre Abreise zu stellen dem Portier  
im Victoriahotel.

Ein Virtualien- u. Produkte-  
tengeschäft ist Anlaufs halber  
billig zu verkaufen und sofort oder  
später zu übernehmen. Adressen sind  
unter „Virtualienverkauf“ in  
der Exp. d. Bl. niedergelegen.

Gebüte Blumenarbeiterinnen  
werden gesucht. Zu erfragen:  
Am See Nr. 16 bei Herrn Richter.

Ein Mädchen aus einer kleinen  
Stadt, in weiblichen Arbeiten er-  
fahren, sucht einen Dienst als Stu-  
ben- ob. Ladenmädchen. Werthe Adr.  
bitte man Gerbergasse 8. pr. abzug.

Eine Witwe in gesetzten Jahren,  
in allen weiblichen Arbeiten er-  
fahren, sucht unter beschiedenen Ans-  
sprüchen eine Stelle als Wirthschafterin.  
Zu erfragen Lamprechtstr. 23. pr.

Eine flotte Schank u. Speise-  
wirtschaft, wo wöchentlich  
ein Schwein geschlachtet und verspeist  
wird, ist billig zu verkaufen. Zu er-  
fragen Weberg. 27. in der Wirtschaft.

## Notiz.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis,  
daß ich von jetzt ab außer meinem  
Steinkohlen- Coaks- &  
Speditions-Geschäft mich  
auch dem Effecten-Handel  
unterziehe, und empfehle mich daher  
zum La- und Verkauf aller Arten  
in- und ausländischer Wertpapiere,  
namentlich hiesiger Kohlenaktionen, so-  
wie zur prompten Ausführung aller  
in diese Branche einschlagenden Auf-  
trägen. Zwidau.

## Photographie.\*

J. P. Zimmermann,  
Ostra-Alle 38.  
Mitterbach.

Eine Badentafel, 61 Elle lang,  
mit 19 Rosten, ein Regal und

Mittag 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.

## Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Concert

von Herrn Musikkdirector G. Braun mit seiner Kapelle.

Anfang 6 Uhr. **Concert-Programm.** Eintritt 2½ Ngr. Ouverture 1. "Preciosa" von C. M. v. Weber. Ouverture zu "Der Schauspieldirektor" von L. A. Weiß. Lied ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdy (Herr V. R. B.). Erinnerung an Peterhof. Walzer v. J. Gundl. Ad. laide von L. von Beethoven. Ouvertüre zu "Die lustigen Weiber", von Nicolai. Vivaldi, italisch. Walzer von J. Strauss. Suite aus "Die Zauberflöte", v. W. A. Mozart. Konversationstrio von Streicher.

Täglich Concert.

G. Braun.

## Braun's Hotel. Heute in dem nach den Gärten der Semiramis decorirten Saale Grosses Militär-Concert

(Janitscharenmusik) vom Musichor des 11. Grenadier Regiments, unter Leitung des Herrn Musikkdirector A. Treutler. Janitscharenmusik. March von Möckel. Ouverture zu "Nerva", von Reissiger. Die Werber, Walzer von Baumer. Introduction undarie für Posaune, aus Belser, von Tornielli. Ouverture 3. Op. Das Glöckchen des Christen von Mailart. Trommler u. Pfeifer, Polka von Haußbach. Anfang 7 Uhr. Eintritt 3 Ngr. G. Braun.

## Zwingerteich. Heute Schlittschuh-Concert von Herrn Stabstrompeter Herrn August Böhme mit dem Artillerie-Trompeterchor.

Anfang Mittags 1½ Uhr. Peter Stöber. NB. Morgen Abend-Extra-Concert in dem nach den Gärten der Semiramis decorirten Saale in Brauns Hotel.

## Nur noch einige Tage! Im Ausstellungssaale auf der t. Brühl'schen Terrasse. Ed. Beyer's Nordamerikanisches Cyclorama.

Mittwoch, den 29. Januar. Dritter Theil: Unter Anderem sechs verschiedene Ansichten des Niagara-Falles, Waldbrand, Industrie-Ausstellung, New-Yrk, New-York, Schiff im Surin, Helgoland, Blankensee, Hamburg. Das Ausführliche sagen die Heftl. und Bücher. Preise der Plätze: Spezial 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Andere, sowie Institute die Hälfte. Dutzend-Billets zu billigeren Preisen. Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Kasse. Gassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

## Schwiegerling's grosses Kunst-Figuren-Theater im Saale des Altstädtler Gewandhauses zweite Etage.

Heute Mittwoch den 29. Januar wiederholt:  
**Freies Theater für Kinder.**  
Jeder Erwachsene, der an dieser Vorstellung Theil nimmt, hat das Recht ein Kind unentgeltlich einzuführen. Aufgeführt wird: **Der Gast zu Barce ona**, Schauspiel in drei Akten. Hierauf: **neues Ballett und Metamorphosea**. Zum Schluss großes Tableau: **Die Waldnymphen**. Anfang 7½ Uhr.

## Im Tunnel der Feldschlößchen-Bierhalle, Schüssergasse 19.

Heute National-Gesang- und Zither-Concert von Franz Kilian.

Anfang 7 Uhr. Achtung soll C. Agaten.

NB. Für die geachten Gäste, welche das Concert nicht besuchen wollen, empfiehlt ich meine vorderen Localitäten. D. O.

## Masken-Anzüge sind zu verleihen:

Holzwegasse 6.

## Renger's Restauration. Heute Stäufelchen.

## Dr. W. Jordan's erste Rhapsodie

heute Mittwoch den 29. Januar 7 Uhr Abends

im Saale des Hotel de Pologne.

Inhalt: Einleitung und Sätze der Schläge 1—4. Sigfried's Ankunft in Worms. D. Traum Arthildens. Der wilde Gast. Der Willkommen-Schleierzauber. Das Wahl. — Pause. — Mime's Erzählung von Sigfried's Kindheit. Der Schmiedelehrling. Die Schwertprobe. Die gerechte Scherina. Die Hochzeit und die Schlange. — Epilog.

Eintrittskarten à 20 Ngr. In der Königl. Hosbuchhandlung von G. Burdach, in der Buch- und Kunsthandlung von C. Höckner und Abends beim Portier des Hotel de Pologne.

## Diätetische Heilanstalt zu Dresden.

Die diesjährige Generalversammlung unserer Gesellschaft findet statt Freitag den 24. Februar in Michlich's Hotel zu den zwei schwarzen Adlern Nachmittags 4 Uhr. Die wichtigsten Gegenstände der Tagessordnung werden sein: 1) Geschäftsbuchungsbericht für das Verwaltungsjahr 1867. — 2) Beschlussfassung über ein fernereitliches Abkommen mit dem ärztlichen Herrn Director der Anstalt, bezüglich deren Verwaltung. — 3) Wahl des Verwaltungsrathes.

Dresden, am 24. Januar 1868.

Für den Verwaltungsrath: W. Klemm.

## Gesangverein Concordia.

Dienstag den 4. Februar 1868

Familien-Abend

im Saale der Conversation am See.

Billets sind zu entnehmen: Badergasse in der Leihbibliothek von Daichau's Leben, in der Conversation und Hauptstraße 7. Glasgewölbe.

Namburger.

Reisewitz.

Heute Mittwoch am 29. d. M.

## Sarpsenschaus mit Ball,

wozu alle Freunde und Damen ergebenst eingeladen werden. Die Tafel beginnt um 8 Uhr.

D. A. Landau.

## Thiele's Restauration,

Hauptstraße 14. — Mittwoch den 29. Jan.

## Humoristische Gesangs-Soirée

der beiden Komiker Bänisch u. Schwab, unter Mitwirkung der M. Tagiorgi.

Nehm als Zürich in der Schweiz. Es lädt dazu ergebenst ein D. O.

## J. A. Helbig's Etablissement, Theaterplatz Nr. 2 & 4.

Heute den 29. Januar:

## National-Gesang- und Zither-Concert

von der bekannten Thaler Gesellschaft Pitzinger.

Zum Besuch des Franz Stelzer, Zitherspieler, werden heute zur ehemaligen Pianofortebeleistung folgende Stücke aufgeführt: 1. Präludium von Bach auf der Viola-Streichzither, 2. Stille Ergebung von Tocauer, auf der Viola-Streichzither, 3. Stabat mater von Rossini auf der Streichzither, 4. Louisiane-Quadrille von Strauss auf der Gigelita.

Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

## Wall-Halla.

Wallstraße 13, an der polytechnischen Schule.

## Heute Frei-Concert (Zither- und Harmonikavorträge)

Anfang 7 Uhr. Gleichzeitig empfiehlt ff. Bod. & Feldschlößchen-

Achtungsvoll

W. Schröder.

## 9000 Thaler

Zu einem schon längere Zeit bestehenden, bedeutenden und sicheren Gewinn bringenden Unternehmen sucht man einen kleineren Capitalisten, mit keiner oder geringer Thätigkeit. Sollte ein solcher seine ganze Thätigkeit diesem Geschäft widmen wollen, so wäre der daraus entstehenden grösseren Ansprüche halber ein grösseres Capital erforderlich. Adressen unter O.

H. Fräulein nehmen die Herren

Klemmich u. Denechaud,

Jacobsgasse 8 parterre

entgegen.

## Ein Gartenhaus

In der gesündesten Lage von

der Stadt, äußere Blaueisener Straße, soll in kurzer Zeit

(wegen Übernahme eines Geschäfts) eines der schönsten Häuser mit Garten und allen Annehmlichkeiten noch weit unter dem Erbauungswert für 7800 Thlr. verkaust werden. 1000 Thlr. Anzahlung würden genügen.

Das Haus verzinst sich gegen 500 Thlr. und ist seiner prächtigen Ansicht halber besonders zu empfehlen.

Die Hypothek steht fest.

Adressen sind abzugeben in der

Expedition d. Blattes unter Nr. 78

Gartenhaus.

## Gute Wechsel

discontieren in jeder Betragshöhe bei

strengster Discretion.

A. Klemmich & Denechaud

Jacobsgasse 8 part.

wohnt ein Galoschen-Reparatur.

## Für eine Ehefrau

mit einigen Wahlmöglichkeiten in der Nähe Breslau's wird ein cautious-fähiger Bäcker gesucht. Derselbe muss, wenn nicht Kaufmann, so doch ein praktischer Mann mit gebildeten Kenntnissen sein und über ein Capital von 5 bis 10.000 Thaler verfügen können. — Die Fabrik ist vor zwei Jahren von einem Rittergutsbesitzer neu erbaut und wird bisher von ihm betrieben; es fehlen demselben jedoch genügend weibl. konservative Verbindungen und ist er deshalb auch geeignet, convenienten Fällen, für häufig hin Assoz. des Geschäfts zu bleiben.

Schriftliche und mündliche Anfragen wolle man an das Baugeschäft der Herren Klemmich u. Denechaud, Dresden, Jacobsgasse 8, richten.

## Heiraths-Gesuch.

Ein im 29. Jahre stehender Mann, herrschäftlicher Gärtner, sucht Bekanntschaft einer, seinen Verhältnissen gemäß, häuslich gesuchten Dame.

Misericordianten werden gebeten Adressen nebst Photographien unter S. W. "Vertrauen" in die Exped. d. Bl. niederlegen. Verständigung ist selbstverständlich.

## Für Maskenbälle.

Breite schwarze Spangen à Elle 1 Ngr. Schwarzwidm gemustert. Tüll 21. 31. Ngr. 10½ br. weiß Kleiderstück à Elle 6 Ngr. 8½ br. weiß Kleiderstück à Elle 6 Ngr. 20 Ngr. 16 br. farbig 20. 7½ — 10 Ngr. Röcke u. Tüllatane sehr billig, einschließlich Altmärkt.

D. A. Landau, 14.

2500 Thaler erste und alleinige Hypothek, werden auf ein Landgrundstück, 1½ Stunde von hier, zu borgen gesucht, welches mit 3800 Thaler Brandfeste und 288 Steuer-Einheiten belegt ist.

Gebrüder Selbstaufleher wollen ihre Adresse unter Chiffre 0. 6. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein gebildetes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, Predigerstochter, sucht bis 1. April Stellung als Gesellschaftsdame einer älteren Dame oder zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, und würde auch gern die Erziehung mutt'iger Kinder übernehmen. Adressen bitte man gefälligst unter Chiffre G. 1. an die Exped. d. Bl. senken zu wollen.

Ein Hausschlüssel ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Schloßstraße 7 in der Neustadt.

## Gesucht

wird zu sofortigem Antritt als Rechnungsführer ein zuverlässiger Mann mit 200 Thlr. Caution, welche hypothetisch sich aufgestellt werden. Adressen unter C. 14. 2. 0. in der Exped. d. Blattes.

Für eine Knaben von anständigen Eltern, welcher die Schule absolvirt und auch eine Zukunft zu werden, wird ein Gehöriger gesucht. Gehalt ist frei. Sobald die Mehrzahl der demo-steuferfrag. Punkte 2. zweige, sieht die die dortigen Ansprüche sprüche d. Gehaltscent ihre obald die und Abg. rum nicht man in oder pecu kommen, Nothpfer auf den mal die oder b. Wie sehr, als oblicht Steuerung munlicher erfahren, hält mehr selben Gemeinde Classificat. deren Beine esthetisch anberthaltbar vor willlich d. Thaler n.

## Gesucht.

1000 Thlr. werden sofort auf erste Hypothek auf ein Hauss- und Feldstück, nahe an Dresden, gehucht. Nur Selbständiger wollen ihre Adresse unter W. B. 1000 in der Exped. d. Bl. niederlegen. Agenten verbieten.

## I geübte Friseuse

empfiehlt sich genelzter Beachtung. Mas-

rienstraße 26 dritte Etage Hinterhaus.

Gin junger gebildeter Mann aus sehr guter Familie sucht 200 bis 250 Thaler zu erbauen. Malestige Damen und Herren werden höflichst eracht, ihre Adressen bis Sonnabend den 1. Febr. d. J. unter P. v. R. in der Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Gine rechtliche Frau sucht Wechselfigur im Nahen und Auswärtigen. Adressen abzugeben Bahnhofsgasse 28 im Laden bei Wittmar.

Hierzu 1 Beilage.